
**Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien** **März 1992**

Intermediale Projektforschung im Bereich der Medienkunst bedeutet die Erforschung neuer künstlerischer Trägersysteme und die Erarbeitung von künstlerischen Strategien im digitalen Netzwerk, auf theoretischer und praktischer Ebene.

Das Netz

Verein zur Förderung junger Kunst in Österreich
Reinhard Braun, Max Kossatz, Christine Meierhofer,
Christoph Nebel, Herwig Turk.

Praterstraße 76/9A, A- 1020 Wien

Tel.: 0222/ 2420625 (Herwig Turk)

0222/ 771740 (Max Kossatz)

0222/ 4338693 (Christine Meierhofer)

0222/ 5625705 (Christoph Nebel)

0316/ 845244 (Reinhard Braun)

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Hintergrund
Österreich
(Auswahl)

Ende der 60er und in den frühen 70er Jahren, begann auch in Österreich die künstlerische Auseinandersetzung mit Neuen Technologien Fuß zu fassen. Wir haben hier eine Auswahl spezifischer Veranstaltungen und Gruppierungen zusammengestellt, die uns in Bezug auf die heutige Situation besonders wichtig erscheinen.

1977 - Gründung Medienwerkstatt Wien

1979 - Gründung Stattwerkstatt Linz

- erste Ars Electronika Linz

- INTERPLAY Computerkommunikationskonferenz mit
12 Städten (Australien, Kanada, USA, Österreich)

1980 - ARTEX Elektronische Mailbox von Robert Adrian X

- Technik und Gesellschaft (Slow Scan TV Workshop,
Lech, Org. TU-Wien)

1981 - KUNST - MIKROKUNST - MAKROKUNST
Computerkommunikationskonferenz (Zagreb,
Amsterdam, Wien)

1982 - Die Welt in 24 Stunden, Telekommunikationsprojekt
Wien

**Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992**

- 1983 - Gründung BLIX (Gruppe zur Org. von Telekom-
unikationsprojekten)
 - FAX-Telefaksimile Austausch zwischen Wien,
Berlin, New York
 - Telefonmusik (Berlin, Budapest, Wien, Org. BLIX)
- 1984 - Kunstfunk (Kanada, USA, Wien, Org. BLIX)
- 1985 - Gründung Radio Subcom
 - Gründung Videodepartment (Graf+Zyx)
- 1986 - Einrichtung Computerlabor an der
Hochschule für angewandte Kunst, Wien
(Lehrkanzel für Kommunikationstheorie)
- 1987 - Inbetriebnahme des Videostudio der Medienklasse
an der Hochschule für angewandte Kunst, Wien
- 1990 - Gründung PYRAMEDIA
 - MORE MEDIA TORTURE (Medienevent, Wien)
- 1991 - TRANSFORMATOR (Video- und
Computerkunstfestival, St. Veit an der Glan)

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

- 1992 - Gründung TRANSIT-Verein zur Förderung und Realisierung von künstlerischen Projekten im elektronischen Raum, insbesondere im Raum der Massenmedien Radio und Fernsehen
- Gründung Medienwerkstatt, Offenes Kulturhaus Linz
- Kanal für Wissenschaft und Kunst (Medienprojekt Wien-Graz)

Aus dieser Entwicklung heraus gibt es in Österreich viele KünstlerInnen die mit Neuen Technologien arbeiten. Für kontinuierliches Arbeiten sind keine Infrastrukturen vorhanden. Die bestehenden unabhängigen Werkstätten sind ausgelastet. Kommerzielle Studios sind keine Werkstätten, das heißt sie schließen prozesshaftes Schaffen aus, und kommen für künstlerische Projekte auch aus finanziellen Gründen kaum in Frage.

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktionsstätte für intermediale Projektforschung in Wien

März 1992

Zielsetzung

- Plattform* Schaffung einer Forschungs- und Produktionsstätte als unabhängige Plattform für intermediale Projektforschung. Hier wird kontinuierlich auf der Grundlage einer kritischen Haltung gegenüber der Medienkunst hinterfragt, diskutiert, entwickelt, recherchiert, realisiert und publiziert.
- Forschung* Durch kontinuierliche Forschungsarbeit sollen unabhängige Projekte als "Splittings" initiiert werden, d. h. keinen Anspruch auf Konzentration der Arbeit und der Mittel allein im Verein, sondern der Verein als Ausgangspunkt und Initiator von ebenfalls längerfristigen Projekten, mit denen wiederum zusammengearbeitet werden kann.
- Struktur* Eine offene Struktur wird durch die Einbeziehung von externen KünstlerInnen und Gruppierungen sowie der Angliederung an das internationale Informations- und Kommunikationsnetzwerk gewährleistet.
- BenutzerInnen* Die BenutzerInnen definieren sich aus einem Umfeld von MedienkünstlerInnen, TheoretikerInnen und SpezialistInnen auf dem Gebiet der Neuen Technologien. Als BenutzerInnen sind auch gerade entstehende Einrichtungen, bzw. bereits bestehende, anzusehen (auch internationale, siehe Kontakte/Zusammenarbeit). Durch diese Intention des "Netzes" kann auf dieser Ebene geradezu ein Quantensprung an Information, Know How, und eine Internationalität von Konzepten (Horizont !) entstehen; d. h. die Tätigkeit des Vereins auf dieser Ebene wird einen Austausch und auch Anschluss in Gang bringen, den wir als Einzelpersonen bereits praktizieren, dessen Weitervermittlung aber durch die fehlende Infrastruktur erschwert wird.
- Infrastruktur* Die Infrastruktur setzt sich aus einem Büro/Labor als zentrale Einheit einer vernetzten Arbeitssituation von neuen künstlerischen Trägersystemen und Technologien zusammen.

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Entstehung

Künstlertypus

Seit KünstlerInnen Neue Technologien als eigenständige Mittel ihres künstlerischen Ausdrucks betrachten, hat sich unweigerlich der Typus der KünstlerInnen verändert. Sprach man früher oft vom einsamen KünstlerInnengenie, so ist der/die MedienKünstlerIn heute ständig auf Teamarbeit angewiesen.

Sie/Er muß stets organisieren und koordinieren um die hervortretenden Fähigkeiten von Spezialisten der unterschiedlichsten Fachgebiete zusammenzuführen. Aus dieser Situation entwickelte sich unsere Arbeitsgemeinschaft.

Zusammenarbeit

Im Laufe unserer Zusammenarbeit konnten wir immer wieder beobachten, daß Informationsmißstände und fehlende Infrastruktur, die erwünschte Effizienz künstlerischen Arbeitens behindert.

Vorlaufphase

Daraus konkretisierten wir die 6 monatige Vorlaufphase in der wir durch Gespräche mit Institutionen, Gruppierungen und Einzelpersonen die momentane Situation recherchiert haben.

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktionsstätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Vorlaufphase

Sept. 91 - März 92

In Gesprächen und Diskussionen mit Institutionen , Gruppierungen und Personen im In-und Ausland ergaben sich folgende Schwerpunkte:

Forschungs- /Produktionsstätte

- Nichtvorhandensein einer unabhängigen Forschungs-/Produktionsstätte für computerunterstützte Kunst, Telekommunikationskunst und intermediale Projektforschung.

Forum

- Fehlendes Forum/Plattform für die kontinuierliche Auseinandersetzung unter KünstlerInnen als auch KünstlerInnen und TheoretikerInnen. Daraus ergibt sich das Nichtvorhandensein einer Möglichkeit für KünstlerInnen wie für TheoretikerInnen, jenseits von Produktions-/Veröffentlichungsdruck kontinuierlich an Fragestellungen/ Projekten zu arbeiten; der Anspruch, erst durch eine entsprechende Präsentation/Veröffentlichung die eigene Arbeit gegenüber den Auftraggebern rechtfertigen zu können, verhindert oft die konsequente Ausarbeitung von Konzepten, d. h. der Forschungsaspekt kommt zu kurz; allein aus diesem Grund ist eine unabhängige Forschungs- und Produktionsstätte wünschenswert und notwendig.

Abhängigkeit

- Indirekte oder direkte Abhängigkeit der KünstlerInnen von den Herstellern neuer Technologien.

Informationsaustausch

- Mangelhafter Informationsaustausch zwischen Institutionen, unabhängigen Gruppierungen und Einzelpersonen (auf theoretischen und praktischen Gebieten der Medienkunst).

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

- Leitsystem* - Fehlen einer nationalen Informationsstruktur über Medienkunst in Österreich bzw. eines elektronischen Leitsystems zu schon bestehenden Datenbanken und Archiven.
- Fachpublikationen* - Fehlender Zugriff in Österreich auf internationale Fachpublikationen/Zeitschriften (zB. Mediamatic, Leonardo, Variant Magazin Glasgow, Mondo 2000, etc...)
- Erweiterung* - Erweiterung des digitalen Netzwerkes das KünstlerInnen, Kunstinteressierte, private und öffentliche Einrichtungen/Institutionen sowie bereits bestehende Netzwerke national/international ein und verbindet.
- Zugriffsberechtigung* - Zugriffsberechtigung unabhängiger Künstlergruppierungen für internationale digitale Netzwerke.
- Künstlerisches Arbeiten* - Künstlerisches Arbeiten als unabhängiges Forschen und Recherchieren

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Folgerung

<i>Plattform</i>	Gründung eines Vereins zur Schaffung einer Forschungs- und Produktionsstätte als unabhängige Plattform für intermediale Projektforschung mit Sitz in Wien.
<i>Grundlagenarbeit</i>	Durchführung der notwendigen Grundlagenarbeit auf dem Gebiet der Medienkunst zur Erfassung des Status quo an Einrichtungen/Gruppen/Möglichkeiten/fragmentarischen Kommunikationsstrukturen u. ä. - Situationsanalyse, aus der sich das Anforderungsprofil bzw. Optionen an/für das Projekt ergeben; das Projekt hat auch Studien-Charakter.
<i>Forschung</i>	Unter Forschung verstehen wir nicht den Versuch, die Kunst einmal mehr in den Status der Wissenschaft heben zu wollen, vielmehr möchten wir Begriffe wie Forschen und Recherchieren von dem rein wissenschaftlichen Hintergrund lösen und auch als Terminus der Kunst verstehen. Recherchieren als eine wissenschaftliche Haltung zur Erarbeitung von Methoden und Systemen, die aber auch eine gewisse Schaffensfreiheit, ohne streng vorgegebene Zielpunkte, beinhaltet.
<i>Recherche</i>	
<i>Theorie</i>	So, wie in der Wissenschaft eine Theorie das Merkmal haben muß, eine Reihe von Vorhersagen zu machen, die sich im Prinzip auch jederzeit durch Beobachtungsergebnisse widerlegen, falsifizieren lassen müssen, so sehen wir die Notwendigkeit, dieses System auf die Medientheorie anzuwenden und uns mit dem Umfeld der neuen Technologien kritisch auseinanderzusetzen.

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

<i>Kontinuität</i>	Die Forschungs-/Produktionsstätte bietet der künstlerischen Auseinandersetzung im Bereich der neuen Medien eine Kontinuität, die ohne Kompromisse und kurzfristige Zielsetzungen das Arbeiten ermöglicht. Interessierten wird die Möglichkeit geboten, über eine bestimmte Zeit frei zu forschen, ohne den Schwerpunkt auf Produkte und Resultate zu legen. Viel wichtiger ist die Bereicherung der Forschungsstätte durch die Präsenz der KünstlerInnen und deren unterschiedlichen Arbeitsmethoden.
<i>Diskurs</i>	Der Diskurs wird nicht lokal begrenzt geführt, sondern erstreckt sich durch die Einbeziehung künstlerischer digitaler Netzwerke global.
<i>Dialog</i>	Dabei steht nicht der reine Datenaustausch über das digitale Netz, wie er primär praktiziert wird, im Vordergrund, sondern ein offener Dialog zur Erarbeitung von Konzepten und Vorbereitung von Symposien.
<i>Symposium</i>	Das Symposium als theoriebildender Diskurs einer Arbeitsgemeinschaft, deren Mitglieder über einen bestimmten Zeitraum in ständigem Kontakt sind und so einen Text entwickeln, der über Statements hinausgeht. Eine Art grundlegende Vermessung des theoretischen Gebietes, auf dem aufgebaut wird.
<i>Vermessung</i>	
<i>Modell</i>	Dieses Modell der offenen Informationserarbeitung dient als Grundlage unserer bevorstehenden Konzeptionsphase, in der eine Intensivierung der schon bestehenden Kontakte zu den Institutionen, Gruppierungen und Personen im In- und Ausland stattfinden wird. Dabei werden existierende Strukturen analysiert, Qualitäten und Mängel ausfindig gemacht, um schon bestehende Erfahrungen in unser Konzept einfließen zu lassen.
<i>Kontakte</i>	
<i>Erfahrungen</i>	

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

- Produktionsstätte* Angeschlossen an die Kommunikationslinien entsteht eine Produktionsstätte, die das Erarbeiten künstlerischer Projekte ermöglicht.
- Kompatibilität* Dabei ist es wichtig, daß das Konzept der Kompatibilität durch sämtliche Bereiche erhalten bleibt und so ein möglichst vielfältiges und in sich logisches System im Bereich der Neuen Technologien entsteht.
- Komponenten* Die verschiedenen Komponenten bestehen aus einem Computer Labor, einem Videostudio, Tonstudio, Technische Werkstätte, sowie den Kommunikationslinien Fax, Telefon, Funk, usw. die sowohl untereinander vernetzt sind, als auch autonom funktionieren.

**Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992**

Antrag

Daher stellen wir einen Antrag für ein Forschungsprojekt von 6 Monaten Dauer zur:

1. Vervollständigung und endgültige Ausarbeitung eines Konzeptes für eine Forschungs-/Produktionsstätte für Intermediale Projektforschung.
2. Ausarbeitung einer geschäftlichen Organisationsform (Verein, Statuten, Finanzierung usw.).
3. Ausarbeitung eines in sich logischen Forschungs- und Produktionssystem (Konfiguration Computerlabor, Videostudio, Tonstudio, Telekommunikation, etc. und Raumbedarf).

**Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992**

Finanzierung

6 Monate

Einmalige Aufwendungen	Kopierer		40 000.-
	5 Stk. Faxgeräte	a 6 000.-	30 000.-
	5 Modems	a 10 000.-	50 000.-
	2 Wechselharddisks	a 10 000.-	20 000.-
	Software		10 000.-

			150 000.-

Laufende Kosten per Monat	Telefongebühren	5 x 4000.-	20 000.-
	Porto und Versand		1 000.-
	Büromaterial		1 500.-
	Gehälter	5 x 12 000.-	60 000.-

Gesamtkosten	Einmalige Kosten:		150 000.-
	Laufende Kosten: 6 Monate	a 82 500.-	495 000.-

			ÖS 645 000.-
			=====

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Kontakte /
Zusammenarbeit
mit

National

- Ars Elektronica Linz
- Camera Austria Graz
- Elektroakustisches Institut Wien
- Eikon, Zeitschrift für Fotografie und Medienkunst
Wien, Salzburg
- Fabrikanten Wels
- Ferdinandeum Innsbruck
- Free Media Mix Wien
- Galerie Fotohof Salzburg
- Institut für elektroakustische Musik Graz
- Institut für Publizistik Salzburg
- LK. für Kunst und Wissenstransfer Wien
- LK. für Kommunikationstheorie Wien
- Medienwerkstatt Wien
- Medienkunst Innsbruck
- Ministerium für Unterricht und Kunst Wien
- Museum für moderne Kunst Wien
- Nationalbibliothek Wien
- PYRAMEDIA Wien
- Radio Subcom Wien
- Stadtwerkstatt Linz
- Studio Veltman Schwaz
- Mediathek Linz
- Transit Innsbruck-Wien
- Uni Klagenfurt
- YOU NEVER KNOW Wien

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

International

- Institut für neue Medien Frankfurt
- Station Rose Frankfurt
- Schule für Gestaltung Basel
- VIA Basel
- Shedhalle Zürich
- Bildschirm Basel
- Neues Kino Basel
- Internationales High Tech Forum Basel
- Institut für Heuristik Berlin
- Ave Holland
- Rote Piloten (N.S.K.) Laibach
- EMS Stockholm
- Western Front Vancouver
- Megacite Amiens
- Kunsthochschule f. Medien Köln
- DAX Carnegie Mellon Universität Pittsburg
- Network des amis de Vilem Flusser Den Haag
- Mediamatic Amsterdam
- Kunstforum International Köln
- European Photography Göttingen
- Variant Magazine Glasgow
- New Visions Glasgow
- Sheffield City Polytechnic

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Biographien

Reinhard Braun



Geb. 1962

Auswahl

seit 1987 Studium der Kunstgeschichte in Graz

seit 1989 als Ergänzungsstudium Philosophie

1989 Fachpraktikant an der neuen Galerie Graz;
Mitarbeit an "trigon 89"

1990 Mitarbeit am Projekt "Kunst und Politik"
von Robert Adrian X

Mitarbeit am Jahresprogramm der
SKI "Kunst/Museum"

seit 1990 Mitarbeit an/bei CAMERA AUSTRIA; div.
Veröffentlichungen zur Fotografie(theorie)

1991 "Von der Erscheinung zum Effekt. Paradigmen der
Musealisierung", in: "und, Das Buch zur
Museumswelt und darüber hinaus",
Graz: Leykam 1991

seit 1991 Veröffentlichung in "Salto" zur Fotografie und
Medienkunst

1992 Projekt "Ehrenpreise in Österreich" mit der
"Werkstatt Graz"; "Der Künstler als Bildschirm der
Kultur: die Zeichen der Ehre (erscheint Herbst 1992)

"Transformationen des Körpers", erscheint im Mai
1992 in: "Die Beredsamkeit des Leibes", Salzburg:
Residenz 1992

Organisation von "A film is a girl and a gun. A video
is a bullet and a landscape"; Eine Veranstaltung
zum Spannungsfeld Film/Video im Forum Stadtpark
Graz, April/Mai 1992

Mitarbeit an der Zeitschrift "Medienkunst"

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Max Kossatz



Geb. 1970 in Wien
1989 Matura an der HTL für Elektronik und
Nachrichtentechnik, Wien
Seit 1989 Student an der Hochschule für angewandte
Kunst, Meisterklasse für Visuelle Mediengestaltung

Arbeiten (Auswahl)

Mitarbeit bei Computeranimationen zum 700. Jubiläum
der Schweiz, 1991

MORE MEDIA TORTURE (Installationen)

Computeranimationen für das Österreichische Fernsehen

START-MIDDLE-END, Video 1991

Clip, Video 1991

Software/Hardwareentwicklungen und Programmierung
für Interaktive Installationen und Computeranimationen

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Christine Meierhofer



Geb. 1966 in München
seit 1987 Studium an der Hochschule für angewandte
Kunst Wien, Meisterklasse für visuelle Mediengestaltung

Ausstellungen und Projekte (Auswahl):

1987 Dokumentation "Freizone Dorotheergasse",
Video 30 min.

"fast forward" Videopräsentation der Mkl. f. vis.
Med., Organisation und Beitrag

1988 "Third Man Out", Ausstellung in "Das Dach",
Computergrafik

1989 Videosampler für das "Museum des 21. Jhd."

1990 "More Media Torture", AV-Event im U4,
Organisation und Beitrag

1991 "12 Deejeys + 12 Veejeys", Fest im WUK als eine
von 12 Videojockeys

"Wienminuten", Video 1 min. Projekt der
Medienwerkstatt Wien

Anerkennung beim "Prix Ars Electronica" für "Der
Digitale Nachrichtensprecher", interaktive
Installation

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Mag. art.
Christoph Nebel



Geb. 1962 in Basel
1986 - 1991 Studium an der Hochschule für angewandte
Kunst, Meisterklasse für Visuelle Mediengestaltung
1991 Diplom mit Auszeichnung

Festivals/Ausstellungen (Auswahl)

MORE MEDIA TORTURE (Idee, Organisation und
Realisation)
NEXUS 91, Videofestival, Hull (GB)
Sheffield Mediashow 91 (GB)
Int. Film- und Videofestival 91, Warschau (Polen)
AVE 91, Audio-Visuell-Experimentel Festival Arnhem (N)
Transformator 91, St. Veit a. d. Glan
Junge Szene Wien 91, Secession
New Vision 92, Festival Glasgow (GB)
World Wide Videofestival 92, Den Haag (N)
Frontiera 92, Bozen (I)

Veröffentlichungen und Publikationen (Auswahl)

Kunst: Anspruch und Gegenstand (Hochschule f. angew.
Kunst, Wien 1991)
Junge Szene Wien 91, Katalog
Katalog AVE 91, Vidiolatrie

Preise und Stipendien

Würdigungspreis des Bundesministers für Wissenschaft
und Forschung 91
Förderungspreis der Videotage Basel 91
Staatsstipendium für bildende Kunst Österreich 92

Einreichung der Konzeptionsphase einer Forschungs-/Produktions-
stätte für intermediale Projektforschung in Wien März 1992

Herwig Turk



Geb. 1964 St. Veit/Glan

ab 1982 Wien

ab 1983 Hochschule für angewandte Kunst, bei den
Professoren Peter Weibel und Ernst Caramelle.

1987 Geschäftsführer Frischpilze Ges.m.b.H. Wien

1984 -1992 Diverse Ausstellungen im In- und Ausland

1991 Idee und Organisation von TRANSFORMATOR
Computer- und Videokunsthauptfestival St.Veit/Glan.
(gemeinsam mit C. Besold und H. Schmutz)

Ausstellungen:

1990 "Computerart"
Hartje Gallery, Frankfurt.

"Herwig Turk"
Galerie Stubenbastei, Wien. Katalog)

"Herwig Turk"
Institut für Kunstgeschichte, Graz.

1991 Biennale "Intergraf Alpe Adria"
Centro Friulano Arti Plastiche, Udine.

"TRANSFORMATOR"
Computer- + Videofestival, St.Veit/Glan.

"Focus, 11 Beispiele intermedialer Fotografie"
Kunstverein Horn, Salle de Bal - Französisches
Kulturinstitut, Wien.

Preise:

Entdeckungspreis beim 10. Römerquelle -
Kunstwettbewerb.